

# Rheingauer Beobachter

**Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.**  
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umwelts (ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

N<sup>o</sup> 30.

Eltville, Dienstag, den 13. April 1915.

46. Jahrg.

## Schwere Verluste der Franzosen.

### Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. April, vorm. (Ämtlich).

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Oser-Kanal bei Boesela südlich von Driebrachten nahmen wir drei von Belgien besetzte Geschütze und machten dabei

#### 1 Offizier und 40 Mann

zu Gefangenen. Bei kleinen Vorstößen gegen den Encrebach bei Albert nahmen wir

#### 50 Franzosen gefangen.

Im Westteil der Argonnen mißglückte ein französischer Angriff.

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel nahmen erst gegen Abend an Heftigkeit zu. Im Waldgelände nördlich der Combreshöhe versammelten die Franzosen starke Kräfte zu einem neuen Versuch, unsere Höhenstellungen zu nehmen. Der Angriff kam erst heute früh zur Ausführung und scheiterte gänzlich. Die Höhenstellung ist ganz in unserem Besitz.

Südöstlich von Ailly fanden die Nacht hindurch heftige Nahkämpfe statt, die zu unseren Gunsten entschieden wurden. Bei einem starken erfolglosen französischen Angriff nördlich Flirey hatten die Franzosen sehr schwere Verluste.

In den gestrigen Kämpfen im Priesterwalde nahmen wir dem Feinde

#### 4 Maschinengewehre ab.

Die anschließenden sehr erbitterten Nachtkämpfe blieben für uns erfolgreich.

Die sehr schweren Verluste der Franzosen in den Kämpfen zwischen Maas und Mosel lassen sich noch nicht annähernd schätzen.

Allein zwischen Selouse und Lamortville-Wald zählten unsere Truppen 700, an einer kleinen Stelle nördlich Regnéville über

#### 500 französische Leichen.

Wir machten

11 französische Offiziere und 804 Mann zu Gefangenen und erbeuteten

#### 7 Maschinengewehre.

Ein infolge geschossener Droffe abgetriebener deutscher Fessel-Ballon ist nicht, wie die Franzosen angeblich, in ihre Linie getrieben, sondern wohlbehalten bei Borchingen gelandet und geborgen.

In den Vogesen schloß Schneesturm eine größere Gesechtstätigkeit aus.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Mariampol und Kalwarja sowie bei Klimki an der Selwa wurden russische Angriffe abgeschlagen.

Aus dem Orte bei Bromierz westlich von Plonsk wurden die Russen hinausgeworfen. Dabei wurden

### 80 Mann gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet.

In Polen südlich der Weichsel unterhielten die Russen die ganze Nacht hindurch ein lebhaftes Infanterie- und Artilleriefeuer.

#### Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 12. April, vorm. (Ämtlich).

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen scheiterten kleine französische Teilangriffe. Zwischen Maas und Mosel war der Sonntag verhältnismäßig ruhig. Erst in den Abendstunden setzten die Franzosen zum Angriff auf die Combres-Stellung an. Nach zweistündigem Gefecht war der Angriff abgeschlagen. Im Walde von Ailly und im Priesterwalde fanden tagsüber örtlich beschränkte Nahkämpfe statt, in denen wir die Oberhand behielten. Ein in der Nacht einsetzender Angriff wurde abgewiesen.

In Erweiterung des am 2. April erfolgten Bombenabwurfes durch feindliche Flieger auf die offene, außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Mühlheim, bei dem 3 Frauen getötet worden sind, wurde Nancy, der Hauptort der Befestigungs-Gruppe gleichen Namens, von uns ausgiebig mit Spreng- und Brandbomben belegt.

Nach Aussage französischer Offiziere sind die Kathedralen Notre Dame in Paris und in Troye sowie hervorragende Stadtgebäude, wie Nationalbibliothek, Kunstgebäude, Invalidengebäude, Louvre usw. mit militärischer Einrichtung wie Scheinwerfer, drahtlose Station, Maschinengewehre versehen.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei einem Vorstoß von Mariampol in östlicher Richtung nahmen wir den Russen

### 9 Offiziere, 1350 Mann sowie 4 Maschinengewehre ab.

Nordöstlich von Lomza warfen die Russen aus Wurfmaschinen Bomben die nicht platzen, sondern langsam ausbrennend erstickende Gase entwickeln.

Die in der Presse ämtlich gemeldete Verstärkung eines russischen Unteroffiziers in Gegenwart deutscher Offiziere bedarf als grobe und sinnlose Lüge keiner weiteren Erörterung.

#### Oberste Heeresleitung.

### Der Papst und der Krieg.

#### Ein zweitägiger Waffenstillstand an der Nordwestfront?

WTB. Köln, 10. April. Die „Kölnische Volkszeitung“ veröffentlicht weitere Mitteilungen über die Unterredung des Papstes mit dem amerikanischen Journalisten von Wiegand. Es heißt da:

Papst Benedikt sieht äußerst jung aus und hat mit seinen 60 Jahren nur wenig graue Haare. Er sieht die Dinge praktisch an. Manches, was ich in 2 Tagen, die ich im Vatikan sah und hörte, hat mich überzeugt, daß der Papst eifriger für den Frieden bemüht ist, als irgend jemand in der Welt. Als der Papst erfuhr, daß an der Front in Nordfrankreich die Toten an manchen Stellen so dicht liegen, daß sie eine wahre Mauer bilden und die

Luft vergiften, ergriff er die Initiative und fragte bei Deutschland an, ob es einem zweitägigen Waffenstillstand an dieser Stelle der Front zustimme, um die Toten zu begraben. Prompt kam vom Kaiser am Ostersonntag eine zustimmende Antwort. Den Franzosen und Engländern wird durch ihre Regierung gesagt werden, daß sie Bevollmächtigte in das deutsche Hauptquartier senden mögen, um die Bedingungen im einzelnen festzulegen und die Stellen zu bezeichnen, wo der Kampf 2 Tage ruhen soll.

\* Berlin, 12. April. Der Reichskanzler hat sich gestern Abend ins Große Hauptquartier begeben.

#### Der Erzbischof von Köln und der Bischof von Trier beim Kaiser.

TU. Köln, 11. April. Nach einer Meldung aus dem Großen Hauptquartier sind der Erzbischof von Köln, Kardinal v. Hartmann und der Bischof Korum von Trier am Freitag Nachmittag 5 Uhr dort angekommen. Am Donnerstag Mittag stattete Generaloberst von Einem Seiner Eminenz einen Besuch ab. 12.45 Uhr Nachmittags fand eine Audienz des Kardinals v. Hartmann und des Bischofs von Trier beim Kaiser statt. Die beiden Kirchenfürsten überreichten 175.000 Mk. als Erträgnis der Kaiser Geburtstag-Kollekte für die Kriegswunden. Beide wurden zur Frühstückstafel hinzugezogen, an der außer den Hofchargen die beiden Geheimsekretäre der Bischöfe, sowie der Feldgeistliche Graf v. Spee teilnahmen. Ein kaiserliches Automobil brachte sie am Nachmittag zurück.

#### Eine Protestnote Deutschlands an Amerika.

TU. Von der holländischen Grenze, 11. April. Neuter-Bureau meldet aus Washington unterm 10. ds. Mts.: Deutschland habe den Vereinigten Staaten eine Note überreicht, worin es sich beschwert, daß die Einfuhr von Amerika bei Großbritannien und Frankreich gegen die Absperrung der Lebensmittel für die bürgerliche Bevölkerung in Deutschland und Oesterreich-Ungarn wirkungslos geblieben seien und daß die Vereinigten Staaten ihr Recht auf diese Zufuhr nicht ebenso nachdrücklich herbeizubringen, wie sie das Recht beanspruchen, den Mächten des Dreiverbandes Waffen zuzuführen. Deutschland dringt darauf, daß Amerika dem Geist der Neutralität genau folgen müsse.

#### Deutscher Sieg in den Karpathen.

TU. Budapest, 12. April. Die Kriegsberichterstatter melden, daß die Erstürmung der stark befestigten Höhen an der Swinin-Brücke nördlich Tscholka, die den wichtigsten Weg durch das Drawa-Tal versperrt, vornehmlich eine Leistung der dort operierenden deutschen Südmarmee gewesen sei. Die Befestigungen waren so stark, daß der Frontalangriff fast aussichtslos erschien. Die Deutschen entschlossen sich trotzdem zum Sturm und erzielten einen vollen Erfolg. Die Russen hatten anscheinend ihre dortigen ausgezeichnet ausgebauten Erdbefestigungen für unannehmbar gehalten und der Angriff traf sie unerwartet. Sie wurden gänzlich überrascht und mußten ihren mächtigen Stützpunkt unter Zurücklassung von zahlreichen Maschinengewehren und sonstigem Kriegsmaterial aufgeben. Die deutsche Südmarmee leistete auch Hervorragendes in der Gegend des Wyszokower Sattels. Zwischen Lypow und Wyszokow entfalten die Russen jetzt eine lebhafteste Tätigkeit, um die ihnen Ende Januar genommenen Höhen zurückzugewinnen. Darin liegt das Eingeständnis ihrer im Latorczatal erlittenen Mißerfolge.

#### Friedensbestrebungen in Amerika.

TU. Amsterdam, 12. April. Die „Times“ berichtet aus Washington: Auf einer Versammlung in New-York beschloß gestern die Arbeiterpartei, Abgeordnete für eine amerikanische und europäische Konferenz der Arbeiterführer, die über den Frieden beraten soll, zu wählen. Den europäischen Mächten soll ein Arbeiter-Ultimatum zugehen, das mit einem Weltstreik droht, wenn der Krieg nicht schleunigst zu Ende geführt wird. Die Mitteilung wurde gerichtet an die Independent Labor Convention in Norwich und den französischen Arbeiterführer Comper. Der Präsident der amerikanischen Arbeiter-Bewegung und der radikale Senator Lafolette sollen beauftragt werden, ob weitere Schritte geschehen.

### Friedenssucht in Russland.

TU. **Wien**, 11. April. Die „Mittagszeitung“ berichtet aus Krakau: In Petersburg sollen Tausende von anonymen Flugchriften in allen Gesellschaftskreisen zirkulieren, in denen ausgeführt wird, daß ein baldiger Friedensschluß unbedingt notwendig sei, da die Fortsetzung des Krieges nicht im Interesse Russlands liege.

### Die Zukunft der französischen Gefangenen.

TU. **Darmstadt**, 11. April. Einer Anzahl der im hiesigen Kriegsgefangenenlager untergebrachten französischen Soldaten ist von ihren Angehörigen brieflich mitgeteilt worden, daß sie in ihrer Heimat wegen Feigheit vor dem Feinde, begangen durch Ueberlaufen vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden seien. Die Angehörigen raten den Gefangenen nach Beendigung des Krieges in Deutschland zu bleiben.

### Schlechter Gesundheitszustand im nicht besetzten Belgien.

**Amsterdam**, 10. April. (Str. Feft.) Der „Telegraaf“ meldet aus Sluis: Es ist traurig mit dem Gesundheitszustand in vielen Dörfern des von Deutschland nicht besetzten Belgiens bestellt. Es ist dort sehr viel Bevölkerung zusammengeedrängt; die Flüchtlinge der Grenz-dörfer wollen nicht fliehen, wenn auch hier Gefahr herrscht, da durch Bomben schon verschiedene getötet wurden; andere gehen an Krankheiten zugrunde. So hörte ich aus Keninge, daß dort bereits eine große Anzahl begraben liegt, und der Typhus fordert viele Opfer. Jetzt wird Zwang angewendet, um viele Flüchtlinge nach Frankreich zu bringen. Das noch unbefetzte Belgien zählt 44 Gemeinden.

### England und die belgische Frage.

WTB. **London**, 10. April. Die Blätter widmen dem König der Belgier Artikel anlässlich seines Geburtstages, in denen sie die belgische Frage aufrollen und Englands Interesse an dem gegenwärtigen Kriege besprechen. Die „Morning Post“ schreibt: Es gibt viele Leute, die das Prinzip der Neutralität und Unabhängigkeit der holländischen und belgischen Niederlande nicht verstehen und glauben, daß England aus Altruismus in den Krieg eingetretene und die Unabhängigkeit der kleinen Nationen als Selbstzweck zu schützen sucht. Das könnte uns den Vorwurf der Scheinheiligkeit zuziehen und den Glauben erwecken, daß unsere Verpflichtungen nach dem Maßstabe der Mildtätigkeit bemessen seien. Lord Burghley war einschüßlicher, als er der Königin Elisabeth zum Kriege gegen Spanien riet, weil die Niederlande „bisher für Ew. Majestät Königreich als Contrescarpe gedient haben“. Aber obwohl die Unabhängigkeit Belgiens eine der Hauptursachen des Krieges ist und seine Wiedergewinnung eines der Hauptziele, so sollte man nicht vergessen, daß Englands Ziel jetzt weiter gestreckt ist, nämlich ein Abkommen zu erreichen, das auch für seine Alliierten annehmbar ist und eine Garantie für einen dauernden Frieden bieten soll. „Times“ schreibt: Die Hauptursachen, warum England die Neutralität Belgiens garantierte und in den Dreiverband eintrat, waren die praktischen Erwägungen der Selbsterhaltung. Wir sagten unseren Feinden bereits, daß, wenn sie ein Eingeständnis dafür verlangen, daß die Erhaltung des Gleichgewichts der Kräfte eine der Ursachen war, aus denen wir den Krieg begannen, sie es haben können.

### Frankreichs zukünftige Armee.

TU. **Paris**, 12. April. Unter der Ueberschrift „Faits qui parlent“ veröffentlicht die „Humanité“ eine Meldung, daß der Chefarzt eines Militär-Spitals kürzlich den Befehl erhielt, alle nur irgendwie hergestellten Männer zur Front zurückzuführen, sodas diese zum Teil noch auf Rücken gestützt, das Spital verlassen. Die „Humanité“ fragt, ob diese armen, noch leidenden Menschen an der Front gebraucht werden können.

TU. **Kopenhagen**, 12. April. Nach Pariser Berichten entspringt die französische Heeresstellung im Woewre-Tal dem Plan, die Deutschen jetzt aus dem von ihnen dort eingenommenen Gelände zu vertreiben. Der Hauptkampf tobt um die Höhe zwischen der Ebene von Woebre und Sparges. Daß die französischen Kampfhandlungen dort bisher erfolglos geblieben sind, wird auf den anhaltenden Regen zurückgeführt, der es den Truppen unmöglich mache, außerhalb der festen Landstraße voranzukommen. Der Erdboden sei derart aufgeweicht, daß die Granaten darin stecken bleiben, ohne zu plagen.

TU. **New-York**, 7. April. Nach einer Meldung der „Associated-Press“ habe der Marine-Sekretär eine Untersuchung darüber angeordnet, ob amerikanische Werften Unterseeboote für Kriegszwecke an der Küste des Atlantischen oder Stillen Ozeans bauten. Gleichzeitig weiß auch die „Associated-Press“ zu berichten, daß 18 Boote, sowie Geschütze amerikanischer Fabrikation und 348 Lastautomobile in Vancouver bereit seien, um für die russische Armee nach Wladiwotok gebracht zu werden.

### Ein Mitarbeiter des „Temps“ zum Tode verurteilt.

TU. **Genf**, 11. April. Nach einer Meldung des „Temps“ haben die türkischen Behörden von Syrien den dortigen Mitarbeiter des Pariser „Temps“ zum Tode verurteilt.

### Das Menschenmaterial der Kulturen Frankreich.

TU. **Amsterdam**, 7. April. Der Pariser Korrespondent des „Daily Chronicle“ beschreibt die gegenwärtigen Kämpfe in der Champagne. 200.000 Franzosen nahmen an einem der blutigsten Kämpfe des Krieges auf der Front Douai bis Massiges über Berthez, Beaufort und Les Mesnil teil. Es waren Buawen, Kolonial-Infanterie, algerische Scharfschützen, Marokkaner und Linien-Regimenter. Am furchtbarsten war der Kampf nördlich Mesnil — Les Ourlus. Von Les Mesnil blieb nur ein Trümmerhaufen. In der ganzen Gegend ist nicht ein Meter Boden, der nicht von Granaten aufgewühlt wäre. Die Kämpfe spielten sich auch unter der Erde ab. Die Bäume sind weit und breit durch Kugeln zerplittert. Wenn die Artillerie schweigt, sagte ein Augenzeuge, dann säumen Infanteristen, wie Wahnsinnige gehend, gegen die deutschen Laufgräben vor. Aber der Höllenlärm dauert nicht lange. Plötzlich tritt

Ruhe ein und wenn das Glück sehr gut ist, dann kommt der Rest dessen, was einst ein französisches Infanterie-Regiment war, bis an die Laufgräben des Feindes und dann folgt ein unbeschreibliches Handgemenge. Zum Schließen ist nicht Raum genug. Mit Gewehrkolben, Eisenstangen, Spaten und Hacken gehen die Feinde aufeinander los und der Augenzeuge hat gesehen, wie die Deutschen ihre Häute und die Franzosen ihre Zähne gebrauchten.

### Die Lage der Franzosen in Marokko ernst.

TU. **Rom**, 8. April. Nachrichten aus Marokko besagen, daß Tanger von den Rebellen belagert werde. Die Lage der Franzosen in Marokko sei ernst.

### Beginn der allgemeinen Offensive des Dreiverbandes.

TU. **Kopenhagen**, 12. April. Oberst Kington schreibt in der „Times“: Der Angriff der Verbündeten zwischen Maas und Mosel und die gleichzeitige russische Karpathen-Offensive bedeute den Beginn der allgemeinen Offensive der Verbündeten und die Eröffnung des Sommer-Feldzuges.

### Ein britischer Sektor vor Verdun.

TU. **Genf**, 7. April. Nach einer Privatmeldung aus Paris steht die Organisation eines britischen Sektors in der weiteren Umgebung von Verdun bevor, falls die dortigen Operationen größeren Umfang annehmen sollten, doch würde der britische Oberbefehlshaber vor jeder wichtigen Unternehmung die Zustimmung des französischen Oberbefehls einzuholen haben.

TU. **Wien**, 8. April. Ueber die letzte Beschießung Belgrads schreiben italienische Blätter. Die Wirkung des österreichischen Feuers war fruchtbar. Belgrad wurde auch durch Donamonitore beschossen und zahlreiche Fabriken und Häuser wurden zerstört.

\* **Berlin**, 12. April. Die Kriegssammlungen der preussisch-österreichischen Eisenbahner betragen am 1. April 1 235 000 Mark.

### Spanien will Tanger besetzen.

TU. **Rom**, 11. April. Der Sultan von Marokko, der sich offenbar in seinem Lande nicht mehr sicher fühlt, ist nach Frankreich abgereist. Das Madrider Blatt „Patria“ macht den Vorschlag, daß Spanien Tanger besetze, was ohne Widerstand Frankreichs und Englands geschehen könne.

### Zum indischen Aufstand.

TU. **Konstantinopel**, 11. April. Ueber die von den Engländern sorgsamst verheimlichten Vorgänge in Indien veröffentlicht der „Tanin“ aus indischen Blättern eine interessante Blätterlese, die besonders die in Südbindien weit verbreitete Aufstandsbewegung betrifft. In ganz Indien herrscht darnach eine täglich zunehmende Unsicherheit. Große Banden durchziehen plündernd und raubend das Land. Die Obrigkeit ist machtlos. Die Banditen treiben sogar Steuern ein. Vorgänge dieser Art werden auch Hoshi bei Kalkutta und Dandibur gemeldet, wo nach Hunderten zählende Banden ohne Furcht vor der Polizei die Häuser der Reichen völlig ausplünderten. Aufstände ersten Charakters werden ferner aus Barisal und Firap-pur bei Lahore berichtet. In Barisal waren zwei Anarchisten-Gesellschaften am Werk. Von ihnen ausgehende zahlreiche Bomben-Attentate verbreiteten Schrecken unter den englischen Beamten und Offizieren. In Firap-pur gelang es, 7 Aufständische zu verhaften. Die Unterjochung stellte fest, daß der Aufstand von auf kanadischem Boden lebenden Indern vorbereitet war und daß von dort die Waffen beschafft waren. Durch Aufhebung der Truppen, besonders des Regiments Patana sollte der Stein ins Rollen gebracht werden. Die Führer sammelten zahlreiche Anhänger in Madras und verteilten sie über das ganze Land. Da die Engländer von dem geplanten Raube von Regierungsgeldern in Nagah rechtzeitig Kenntnis erhalten hatten, mußten die Verschwörer vorzeitig losgeschlagen. Viele Führer fielen in die Hände der Engländer. Bei Alughar wurde die Bahalinie auf eine Strecke von 500 Meter zerstört und dadurch ein Zug zum Entgleisen gebracht. In Delhi wurde die Zitadelle durch Bomben beschädigt. Vorgänge dieser Art und Aufstände kleineren Umfangs werden aus vielen Gegenden gemeldet.

TU. **Amsterdam**, 7. April. Aus Kapstadt meldet Reuter: Sudafrikanische Regierungstruppen haben am 3. April Warmbad (Deutsch-Südwest-Afrika), Bezirk Pit-neushof, 25 Meilen nördlich vom Orange-Fluss besetzt, ohne auf Widerstand zu stoßen.

TU. **Sudapest**, 7. April. Ein österreichisch-ungarischer Flieger wurde gestern in den Karpathen von 3 russischen Fliegern verfolgt. Er konnte aber Bomben auf einen russischen Apparat werfen, der aus 1500 m Höhe abstürzte und zerplitterte. Die beiden anderen russischen Apparate verloren in der großen Luftströmung des Gleichgewichts und stürzten ab.

### Erfolge unserer Verbündeten.

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. **Wien**, 10. April. Amtlich wird verlautbart: 10. April, mittags. Im Waldgebirge kam es gestern auch in den Abschnitten östlich des Ujzoler Passes zu heftigen Kämpfen. Deutsche Truppen eroberten nördlich Tucholka eine seit dem 5. Februar viel umstrittene und von den Russen hartnäckig verteidigte Höhenstellung. Ein Oberst, über 1000 Mann wurden bei diesem Angriff gefangen und den Russen auch 15 Maschinengewehre entziffen. Im Sportale und im Quellgebiet des Struj scheiterten gleichzeitig heftige feindliche Angriffe an unseren und an den deutschen Stellungen unter schweren Verlusten des Gegners. Der geistliche Tag brachte uns in Summa 2150 Gefangene ein. Die sonstige Lage ist unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Zum Seekrieg.

TU. **Stockholm**, 9. April. Aus Kristiania wird telegraphiert: Als der norwegische Dampfer „Bergensford“

Kirwall verließ, lagen im dortigen Hafen nicht weniger als 25 aufgebrauchte skandinavische Schiffe, wovon 6 schwedische, 7 dänische und der Rest norwegisch waren.

WTB. **Geek van Holland**, 11. April. Der niederländische Dampfer „Constante Catherine“, der gestern von Falmouth kommend in den neuen Wasserweg einführte, hatte 5 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Harpalhoe“ an Bord, der bei dem Beuchtschiff „Nordhinder“ torpediert worden oder auf eine Mine gestoßen war. „Harpalhoe“ war ein Schiff des belgischen Unterstützungskomitees. Der holländische Dampfer „Elizabeth“, der nachts von Rotterdam nach New-York abgefahren war, traf hier mit 22 Mann der Besatzung der „Harpalhoe“ an Bord wieder ein, die er 7 Meilen nordöstlich von Noordhinder aufgefischt hatte. „Harpalhoe“ hatte eine Besatzung von 50 Mann, 27 davon sind gerettet worden. Der Kapitän und der erste Steuermann mit der übrigen Besatzung sind wahrscheinlich ertrunken.

### Die Arbeit unserer „U“-Boote.

TU. **Amsterdam**, 11. April. Reuter meldet aus Trepot: Das französische Segelschiff „Chateau Briant“ ist im Kanal von einem deutschen U-Boot torpediert worden. Die aus 25 Mann bestehende Besatzung kam in Trepot an, nachdem sie zwei Tage und zwei Nächte auf See umher gerudert waren.

### Die „Harpallice“.

**Amsterdam**, 11. April. (Str. Feft.) Das englische Dampfschiff „Harpallice“ ist in der Nähe des Feuerwerks „Lord Hinder“ torpediert worden. Die Harpallice wog 5940 Tonnen und gehörte nach London. In der Nähe befanden sich verschiedene holländische Schiffe, wie die „Elizabeth“ von der Holland-Amerika-Linie so wie noch ein anderes holländisches Schiff, welches sofort die Besatzung aufnahm. Die Harpallice war im Dienste des belgischen Hilfskomitees und hatte eine wertvolle für Belgien bestimmte Ladung nach Rotterdam gebracht. Wie der „Telegraph“ schreibt, führte sie die vieredrige Flagge des Hilfskomitees, jedoch keinen Wimpel. Die Offiziere erklärten, daß sie das Unterseeboot nicht wahrgenommen hätten und das Schiff ohne vorherige Warnung torpediert worden und sofort gesunken sei. Ein Rettungsboot wurde zwar niedergelassen, aber in der Eile war es nicht möglich, die Leute auszunehmen, die alsdann von den holländischen Schiffen aus dem Wasser gezogen worden sind. Die Elizabeth hatte 22 Mann aufgenommen, die „Constance Ghatarina“ fünf. Die Besatzung bestand zum großen Teil aus Chinesen. Das Schiff war auf der Rückfahrt nach England begriffen und hatte, wie die Zeitungen schreiben, Ballast an Bord. Aus welcher Art Gütern dieser „Ballast“ bestand, wird nicht gesagt. Die Besatzung bestand insgesamt aus 42 Mann.

### „U 28.“

WTB. **Yon**, 11. April. „Yon Republicain“ meldet aus Madrid: Die Zeitung „Phare de Vigo“ berichtet, daß kürzlich aus Bissabon die Nachricht einlief, die Besatzung des Dampfers „Southpoint“ sei von dem deutschen Unterseeboot „U 28“ 60 Meilen von Kap Finisterre nördlich Vigo angehalten und durch Kanonenschüsse versenkt worden. Die Besatzung erhielt eine Viertelstunde Zeit, die Southpoint zu verlassen. Sie konnte nur das nackte Leben retten und wurde nach längeren Irrfahrten von dem Kohlendampfer „Bellington“ aufgenommen und nach der Berlenga-Insel gebracht. „Phare de Vigo“ erinnert daran, daß vor einigen Wochen die Anwesenheit eines Unterseebootes in der Nähe der Cantabrischen Küste gemeldet wurde und daß es sich vermutlich um „U 28“ handelt.

### Ein Rammversuch gegen ein U-Boot.

**Amsterdam**, 11. April. (Str. Bin.) Das englische Seeschleppboot „Homer“ von South Shields versuchte im Kanal ein deutsches Unterseeboot zu rammen. Der Homer hatte die französische Bark „General Solis“ mit einer Fracht Getreide für Sunderland im Schlepptau, als das Unterseeboot auftauchte und dem Kapitän befahl, zu halten. Als dieser den Befehl nicht ausführte, schoß das Unterseeboot eine Granate über die Brücke. Der Kapitän laypte darauf das Schlepptau und lief mit voller Kraft auf das Unterseeboot an. Infolge der hochgehenden See glückte aber das Rammen nicht und auf einem Abstand von etwa einem (2) Meter schoß der Homer an dem Unterseeboot vorbei, das noch ein Hagel von Projektilen und auch ein Torpedo auf das Schleppschiff abschöß. Die Brücke aber das Steuerhaus wurden durch die Granaten schwer beschädigt, doch gelang es Homer, nachdem er 10 Minuten lang verfolgt worden war, zu entkommen.

TU. **Paris**, 12. April. Einer Meldung der „Welt Journal“ zufolge scheiterte ein englischer Dampfer von 4000 Tonnen mit Namen „Elmira“ an der französischen Küste in der Nähe von Vaxtur. Der Dampfer, der von einem deutschen Unterseeboot beschossen, in Brand gesteckt und von der Besatzung verlassen worden war, konnte von einem Schleppdampfer buhrt, nach Cherbourg gebracht werden, wo er in dem Trockendock scheiterte.

### Die Behandlung der U-Bootleute. — Deutsche Vergeltungsmassnahmen.

WTB. **Berlin**, 12. April. Die von der englischen Regierung angeordnete Maßregelung der in treuester Pflichterfüllung in ihre Gewalt geratenen Besatzungen von Unterseebooten durch Verlegung ehrenhafter Kriegsgefangenschaft und Unterbringung in Naval Detention Barracks hat die deutsche Regierung zu der Gegenmaßnahme veranlaßt, für jeden Gefangenen der Unterseebootsbesatzungen für die Dauer seiner völkerrechtswidrigen harten Behandlung, einen kriegsgefangenen englischen Offizier ohne Ansehen der Person in gleicher Weise zu behandeln. Dementsprechend sind heute, am 12. April, aus Offiziersgefangenenlagern 39 englische Offiziere in entsprechende Ost in Militärarrestanstalten übergeführt worden.

### Der Kampf an den Dardanellen.

TU. **Konstantinopel**, 9. April. Bei dem Dard

Weniger 6 Wochen  
er nicht  
fieren von  
einfach  
Dampfen  
Nordsee  
den was  
Lügung  
den  
en was  
palper  
lich  
te ein  
worden  
Abriem

Weniger 6 Wochen  
er nicht  
fieren von  
einfach  
Dampfen  
Nordsee  
den was  
Lügung  
den  
en was  
palper  
lich  
te ein  
worden  
Abriem

Weniger 6 Wochen  
er nicht  
fieren von  
einfach  
Dampfen  
Nordsee  
den was  
Lügung  
den  
en was  
palper  
lich  
te ein  
worden  
Abriem

### Ein Landungsversuch der Engländer vor den Dardanellen gescheitert.

TU. **Graf**, 12. April. Nach einer Athener Privatmeldung scheiterte auch der neueste Versuch der Verbündeten, vor den Dardanellen eine überauschende Landung durchzuführen, an der Wachsamkeit der osmanischen Truppen, die starke feindliche Detachments zum schleunigen Rückzug zwangen.

### Die Kriegstüchtigkeit der Entente-Cruppen vor den Dardanellen.

TU. **Rom**, 12. April. Laut einer Depesche des „Mattino“ befinden sich die auf Lemnos zurückgebliebenen englisch-französischen Truppen in trauriger Verfassung. Sie seien nicht nur ganz schlecht ausgerüstet und organisiert sondern auch völlig entmutigt. Die Bewaffnung des aus allen möglichen Rassen und Völkern zusammengesetzten Korps besteht zum Teil aus Gewehren ältester Modelle. Die Zahl der bei den Dardanellenangriffen beschädigten Schiffe betrage, wie dasselbe Blatt meldet, 12, von denen 8 für jede weitere Aktion unbrauchbar seien. 3 Panzerschiffe sowie mehrere Torpedoboote wurden zur Reparatur nach Malta geschickt.

### Die Entente-Flotte beschliesst unverteidigte Ortschaften.

WTB. **Konstantinopel**, 12. April. Die „Agence Reuter“ meldet: Die Alliierten rächen sich für ihre Misserfolge vor den Dardanellen, indem sie bewohnte, aber unverteidigte Ortschaften beschließen. Die alliierte Flotte hat am 7. April Jeniköj am Ägäischen Meere beschossen und 3 in gesegneten Umständen befindliche griechische Frauen getötet, sowie 2 Mädchen und 2 Männer verwundet. Wir unterbreiten die Tatsache der zivilisierten Welt, die darüber urteilen mag.

## Lokale u. vermischte Nachrichten.

**Eltvile**, 13. April. Der von uns in letzter Nummer gedruckte Artikel betreffend Entscheidung des Herrn Regierungs-Präsidenten über die Abkömmlichkeit des hiesigen Bürgermeisters zum Heeresdienst scheint von verschiedenen Seiten falsch ausgelegt worden zu sein. Der Schlussatz des Artikels ist von einzelnen Seiten als persönlich gemeint aufgefasst worden. Eine derartige Auffassung ist jedoch weder im Wortlaut noch im Sinne des Schlusssatzes enthalten, vielmehr sollte derselbe mit kurzen Worten die Volkstimung dahingehend zum Ausdruck bringen, dass man allgemein die Ansicht des Herrn Regierungs-Präsidenten, welcher durch seine Entscheidung die Gemeindefunktionäre ebenso wie jeden Geschäftsmann oder anderen Staatsbürger für abkömmlich hält, um die vaterländische Pflicht zu erfüllen, in der hiesigen Bevölkerung freudig begrüßt.

**Eltvile**, 11. April. Nach halbjähriger Anwesenheit hier selbst verließ heute das Ersatz-Bataillon des Inf. Regt. 81 unter den Klängen der Bataillons-Kapelle unsere Stadt. Eltvile hat also wieder aufgehört Garnisonstadt zu sein. Sämtliche Kompagnien, auch die in den Nachbargemeinden liegenden, versammelten sich gegen 1 Uhr am Rhein. Von dort aus ging es gegen 2 Uhr mit Musik zur Bahn, begleitet von einer vielhundertköpfigen Zivilbevölkerung. Auch am Bahnhof hatte sich die hiesige Einwohnerschaft in überaus großer Zahl eingefunden, um unseren abziehenden Vaterlandsverteidigern noch einen letzten Abschiedsgruß zuzuwinken. An der Herzlichkeit des Abschiedes konnte man sehen, dass sich zwischen der Bevölkerung und dem Militär ein echt freundschaftliches Verhältnis herausgebildet hatte und dass bei vielen der Abschied recht schwer wurde. Unter Hurrarufen und Tücherschwenken setzte sich der Zug um 2 Uhr in Bewegung. An dem Abschied nahmen Bewohner aus allen Schichten der Bevölkerung teil. Nicht minder herzlich wie hier der Abschied war der Willkommengruß in Groß-Auheim. Dort war zum Empfang an der Spitze der Bürgerschaft auch die Behörde erschienen und begrüßte die „Feldgrauen“ mit herzlichen Worten. Hier ist es nun wieder ruhig, sehr ruhig geworden.

**Eltvile**, 9. April. In den Bazarettten des Vaterländischen Frauenvereins f. d. ehem. Amt Eltvile sind seit Mitte März folgende Verwundete aufgenommen:

- Städtisches Krankenhaus.  
Musik. St. **Basulski**, 9. R., R. J. N. 267, Gluschin, (Bosen-Ost).  
San. Gefr. **d. Ref. A. Quath**, 2. R., R. J. N. 99, Galsberg, (Heidelberg).  
Reib. **W. Repphun**, 12. R., J. N. 120, Dietsheim, (Salwe).  
Kriegsfr. **E. Rosenthal**, Pion. R. N. 85, 41. R. A. R., (Basewalk, (Udermünde)).  
Fahrer **R. Schiebelhut**, 2. Abt., F. A. N. 61, U. Mun. Kol., (Dieges, (Gersfeld)).  
Musik. **W. Schanz**, 4. R., J. N. 88, Frankfurt a. M.  
Kriegsfr. **Karl Stierle**, 7. R., R. J. N. 119, Sonntheim, (Heildronn).  
Erf.-Ref. **E. Stein**, 9. R., R. J. N. 268, Klemmen, (Rammin).

Atelier für künstlerische Photographien.  
**Kämmer Le Bret, vorm. Thiele, Hofphotograph**  
MAINZ, Gv. Bleiche 24. 1. Etage  
Veranstaltungen - Vergrößerungen  
Sonntags bis 5 Uhr geöffnet. 1285

- Musik. **E. Schulz**, 3. R., R. J. N. 269, Dopitz, (Bosen-West).  
Offiz.-Stellb. **M. Trauten**, 10. R., R. J. N. 267, Bernkastell, (Trier).  
Wehrm. **G. Better**, 2. R., R. J. N. 119, Kirchberg, (St. Gallen, Schweiz).  
Erf.-Ref. **D. Wiest**, 12. R., R. J. N. 119, Rottenburg, (Württemberg).  
Erf.-Ref. **G. Wendland**, 1. R., R. J. N. 268, Berlin.  
Reib. **G. Sachert**, 7. R., R. J. N. 268, Biertrade, (Angermünde).  
Erf.-Ref. **J. Dohn**, 8. R., R. J. N. 223, Erbach, (Rheingau).

### Verenslazarett Kloster Tiefental.

- Kriegsfr. **M. Winter**, R. J. N. 224, Schlangenbad, (Taunus).  
Musik. **F. Grefen**, J. N. 135, 3. R., St. Lönis, (Rempen).  
Musik. **B. Goepfert**, G. B. J. N. 88, 8. R., Koppensweiler, (Altkirch).  
Wehrm. **L. Scholl**, 2. J. N. 80, 4. R., Raunthal, (Rheingau).  
Erf.-Ref. **Fr. Kofel**, R. J. N. 28, 3. R., Gut Kalowen, (Johannsburg).  
Landst.-Rekrut **P. Bauisch**, J. N. 117, 3. R., Elz, (Limburg).  
Unteroff. **W. Bauman**, 2. J. N. 82, 8. R., Germerode, (Schwege).  
Wehrm. **A. Severin**, G. B. J. N. 117, 3. R., Coblenz.  
Füß. **P. Beckmann**, 9. R., 3. Garde-R. 3. Fuß, Belbert (Mettmann).  
Wehrm. **G. Käner**, 6. R., R. J. N. 57, Germerode (Schwege).  
Wehrm. **Er. Uehlehdahl**, 9. R., R. J. N. 13, Langendreer (Bochum).  
Wehrm. **P. Wigid**, 5. R., J. N. 51, Przlaita (Gatto-witz).  
Ref. **W. Probst**, 5. R., R. J. N. 78, Ildhausen (Gandersheim).  
Erf.-Ref. **J. Kästner**, 7. R., R. J. N. 30, Saargemünd.  
Erf.-Ref. **Pb. Kreischer**, 3. R., R. J. N. 17, Sulzbach (St. Wedel).

### Kriegslazarett Eltviller Aue.

- Musik. **W. Beckmann**, J. N. 172, Essen a. R., (Essen).  
Unteroff. **M. Ludwig**, G. B. Fuß-Art. N. 18, 3. Ref. D., Aßirin.  
Unteroff. **P. Reilhan**, Fuß-Art. N. 19, 7. B., Döbernh., (Meißen).  
Kriegsfr. **W. Sonntag**, 1 G. B. J. N. 88, 2. R., Gera-Neuß, (Thüringen).  
Kriegsfr. **L. Hagedorn**, 3. R., R. J. N. 92, Osnabrück.  
Erf.-Ref. **W. Reumann**, R. G. R. J. N. 28, Berlin.  
Gren. **G. Fuldner**, 3. R., 4. Garde-Rgt. 3. Fuß, Hessel (Helligensstadt).  
Ref. **W. Verhüwen**, 12. R., J. N. 69, Ifum (Selbern).  
Uffz. **P. Faulen**, 8. R., J. N. 69, Gummerich (Nees).

**Eltvile**, 10. April. Bestandaufnahme von Futtermittel. Nach § 2 der Bekanntmachung des Bundesrats vom 31. März 1915 über den Verkehr mit Futtermitteln ist jeder, der Futtermittel, a) Körnerfutter wie Mais, Zwikden, b) Abfälle der Mälerei, c) Abfälle der Zuckerei und Stärkefabrikation sowie der Gärungsgewerbe, d) Dellsuchen aller Art und Delmehle, e) tierische Produkte und Abfälle, f) Hilfsstoffe wie Torfstreu, Torfmehl, Futtermalt, in Gebrauch hat, verpflichtet, die vorhandenen Mengen sofort der Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte, anzuzeigen. Der Anzeigepflicht unterliegen nicht, 1) Mengen unter 1 Doppelzentner von jeder Art, 2) Mengen die der Anzeigepflichtige selbst verbraucht. Die Anzeigen sind sofort abzugeben. Die Geschäfte erhalten die Anmeldeformulare vom Büro der Handelskammer ihres Bezirks. Die Kaufleute, Mühlen und Brauereien, welchen solche Formulare nicht zugesandt werden, müssen sich umgehend bei der zuständigen Handelskammer melden. Die Verordnung verbietet den Händlern und Herstellern genannter Futtermittel vom 15. April ab den freien Absatz.

**Eltvile**, 13. April. Die Zahl der mangelhaft adressierten und ungenügend verpackten Feldpostbriefe ist trotz aller Bemühungen der Post, das Publikum zu richtiger Adressierung und sachgemäßer Verpackung der Feldpostsendungen zu veranlassen, immer noch sehr groß. Täglich gehen über 150 000 mangelhaft adressierte Feldpostbriefe und Päckchen bei den Postamtsstellen ein. Die Beamten bemühen sich soweit nur irgend möglich, die Fehler in den mangelhaften Adressen zu beseitigen; trotzdem bleiben täglich fast 30 000 Sendungen übrig, bei denen dies nicht möglich ist und daher zur Rücksendung an den Aufgabort geschritten werden muß. Wegen völlig ungenügender Verpackung müssen täglich etwa 9000 Feldpostpäckchen an den Aufgabort zurückgeschickt werden. Das Publikum wird dringend ersucht, der Herstellung der Adresse und der Verpackung der Feldpostsendungen die größte Sorgfalt zuzuwenden. Auch darf nie vergessen werden, den Absender auf den Sendungen anzugeben.

**Eltvile**, 8. April. Der Herr Regierungspräsident zu Wiesbaden hat folgende Verfügung erlassen: Wie ich feststellen habe, befinden sich fast überall im Regierungsbezirk verhältnismäßig noch erhebliche Mengen von Weizenmehl, die als der Gefahr des teilweisen Verderbens ausgesetzt werden müssen, weil nach den geltenden Bestimmungen nur in geringem Umfange Weizenmehl verbacken werden darf. Meine Verfügungen vom 19. Februar ds. Js. — I. 4. A. 758 —, vom 12. März — I. 4. A. 758 II — und vom 26. März ds. Js. — Pr. I. 4. A. 1312 — haben offenbar noch nicht genügend Wandel geschaffen. Um unter allen Umständen ein Verderben der Weizen-

mehl-vorräte zu verhindern, ordne ich hiermit an, daß bis 30. April ds. Js.: 1) bei der Bereitung von Weizenbrot Weizenmehl in einer Mischung verwendet wird, die 10 Gewichtsteile Roggenmehl unter 100 Teilen des Gesamtgewichts enthält, sowie daß an Stelle des Roggenmehl-zustandes Kartoffel oder andere mehrlartige Stoffe verwendet werden können, 2) daß bei der Bereitung Roggenbrot das Roggenmehl zu 30%, durch Weizenmehl ersetzt wird. 3) daß die Mühlen Weizenmehl in dieser Mischung abgeben. Wo die Weizenmehl-vorräte so gering sind, daß die Durchführung der vorstehenden Bestimmungen bis 30. April ds. Js. nicht möglich ist, bin ich mit der Bestimmung einer kürzeren Frist einverstanden, ich ersuche aber um nachträglichen gefälligen Bescheid. Dementsprechend muß jezt überall die Herstellung von Weizenbrot bis zum 30. April erfolgen.

**Wiesbaden**, 9. April. Die Generalversammlung des Vorkaufvereins hat für die Stadtkriegsfürsorge 5000 Mark gestiftet.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltvile

## Letzte Nachrichten.

### Der heutige Tagesbericht.

WTB. **Großes Hauptquartier**, 13. April, vorm. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen behaupten 150 Bomben auf Seebahn-hof und dieserhalb Brücke abgeworfen zu haben. In Wirklichkeit fielen 9 Bomben in der Umgebung von Ostende und 2 bei Brügge nieder, ohne Schaden anzurichten. Wir bewachen dafür heute Nacht ausgiebig die von den Engländern belegten Orte Poperinge, Pärzebrou und Cassel.

Bei Berry au Bac drangen die Franzosen nachts in einen unterer Gräben ein, wurden aber sofort wieder zurückgeworfen.

Ein feindlicher Fliegerangriff in Gegend östlich von Reims mißglückte. Nordöstlich von Seipps wurden gegen uns wieder Geschosse mit betäubender Gasentwicklung verwendet.

Zwischen Maas und Mosel setzten die Franzosen ihre Angriffstätigkeit an einzelnen Stellen mit Heftigkeit aber erfolglos fort. 3 Angriffe in den Vormittagsstunden bei Raizerey östlich von Verdun brachen unter schweren Verlusten in unserem Feuer zusammen. Die Mittags und Abends bei Marcheville südwestlich von Raizerey unternommenen Angriffe, bei denen der Feind starke Kolonnen zeigte, nahmen denselben Ausgang. Ein heute bei Tagesanbruch gegen die Front Raizerey-Marcheville geführter Angriff wurde wieder mit sehr erheblichen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Im Briesterwalde fanden Tag und Nacht erbitterte Nachkämpfe statt, bei denen wir langsam Boden gewannen. Südlich des Hartmannsweilerkopfes wurde gestern Abend ein französischer Angriff abgewiesen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im Osten ist die Lage unverändert.

#### Oberste Heeresleitung.

### Neue Opfer unserer U-Boote.

TU. **Zürich**, 13. April. Bei der Insel Wight wurde einer hier aus London eingetroffenen Meldung zufolge ein französischer Dreimaster, der aus Nantes kam, von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Die Besatzung wurde gerettet.

WTB. **London**, 13. April. Das britische, 9000 Tonnen große Passagierboot Wahfarer wurde auf der Höhe der Solway-Inseln torpediert. Das Schiff wurde nach Doreston geschleppt.

### Zum Untergang des U-29.

WTB. **Wilhelmshafen**, 13. April. Ueber den Untergang des Unterseebootes „U 29“ sind bisher Einzelheiten noch nicht bekannt geworden. Wenn auch die Meldung der Baseler Nachrichten, wonach „U 29“ in der irischen See einen feindlichen Kreuzer zum Sinken gebracht habe und dann von mehreren englischen Kriegsschiffen vernichtet worden sei, bisher keine amtliche Bestätigung erfahren hat, so hält man diese Meldung doch für glaubhaft. Dann würde sich auch das rätselhafte Schweigen der englischen Admiralität erklären. Sollte sie sich bewahrheiten, so wäre die Zahl der von Kapitänleutnant Weddigen vernichteten englischen Kriegsschiffe auf 5 angewachsen.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Durch die Einberufung zur Fahne fehlt eine große Zahl von Arbeitskräften. Zum Ersatz möchten wir weibliche Arbeitskräfte frei machen. Um das zu ermöglichen, wollen wir eine Kinderkrippe für die Kinder bis zu 2 Jahren und einen Kinderhort für die Kinder über 2 Jahre einrichten. Wir würden vermittle dieser Einrichtungen alle schulpflichtigen Kinder unter Aufsicht nehmen und beschäftigen gegen eine geringe Vergütung; erforderlich falls ohne jede Vergütung. Die Frauen könnten dann beruhigt einer Arbeit nachgehen und dadurch ihren Verdienst erhöhen. Um einen vorläufigen Ueberblick über die Zahl der Kinder zu gewinnen, ersuchen wir alle Frauen, die von der Einrichtung Gebrauch machen wollen, uns dieses möglichst bald mitzuteilen, unter Angabe der Zahl der Kinder.

Eltvile, den 9. April 1915.

### Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:  
Als gefunden:  
1 Paar schwarze Damenhandschuhe,  
1 schwarzes Portomannaie ohne Inhalt.  
Als verloren:  
1 schwarze Brosche,  
1 silberne Kettenbörse mit 200 Mark Inhalt.  
Die Verlierer bzw. Finder wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.  
Eltvile, den 9. April 1915.

Die Polizeiverwaltung.

**Von 30 Jahre bestehender schwerer Epilepsie geheilt!**

Aus Nr. 69 der „Bayern. Staatsztg.“ vom 24. 3. 15.  
**Aus Dankbarkeit zur Veröffentlichung.**  
 Unser 21 Jahre alter Sohn Otto litt seit seiner Kindheit so schwer an Epilepsie-Anfällen (hinfallender Krankheit), sodass ihn seine Schulkameraden fast täglich heimbrachten mit beschmutzten Kleidern und sein Lehrer ihn oft heimlich mühte, und später vom 14. bis 19. Lebensjahre die Anfälle fast täglich schwerer mit 15-20 Minuten andauernder Bewusstlosigkeit ausbrachen und ganz unheimlich anzuschauen waren. Alles Erdenkliche wurde versucht und angewendet, jedoch brachte nichts Heilung oder Erleichterung; wir alle waren hoffnungslos. Und dennoch wurde unser Sohn durch Anwendung der Lautenschläger'schen „Pyromoor-Badekur“, zuhause vorgenommen, von diesem seinem hoffnungslosen Leiden (der Epilepsie) so vorzüglich geheilt, daß seit Anwendung der Kur die Anfälle vollständig, 1 1/2 Jahre lang, ausgeblieben sind (während dieselben sonst vorher täglich aufgetreten sind). Auch ist unser Sohn im Allgemeinen durch diese Kur kräftiger, gesund und arbeitsfähig geworden. Deshalb und weil wir alle an Heilung nicht mehr glauben konnten, sprechen wir dem Naturheilkundigen Herrn Dr. Alfred Lautenschläger, München, Rosental 15, für diesen so glücklichen Heilerfolg in unserer Familie unseren Dank öffentlich aus und gestatten es ihm, von diesem unserem aufrichtigen Dank noch Belleben Gebrauch zu machen, zur Hilfe anderer an Epilepsie Leidender.  
 Markt Grafing, Ob.-B., im März 1915. [3317]  
 Joseph Strohmayer u. Frau,  
 Dekonom und Hausbesitzer.

**Realschule**

mit  
**Reform-Realgymnasium i. E. zu Geisenheim.**  
 Das neue Schuljahr beginnt  
**Donnerstag, d. 15. April 1915, vormittags 8 Uhr**  
 mit der Prüfung der neuen Schüler, der Unterricht am  
**Freitag, den 16. April, 8 Uhr.**

Von dem neben der Realschule erstehenden Reform-Realgymnasium wird nunmehr die Obertertia errichtet.

Anmeldungen für die sechs Klassen der Realschule, sowie die Untertertia und Obertertia des Reform-Realgymnasiums sind an den Direktor mündlich oder schriftlich zu richten.

Geisenheim, den 8. März 1915. [3267]

**Der Direktor der Realschule u. d. Reform-Realgymnasiums i. E. Masberg.**

**Wir sind Käufer von Altkupfer und Altmessing**

für Heereszwecke in kleineren und größeren Mengen zu

**Höchstpreisen.**  
**Oberdhan & Bed,**  
 Inhaber: **Martin Oberdhan,**  
**Mainz, Bauhofstraße 2.** [3303 f]

**Zum Abschied**

sagen wir unseren Quartiergebern für die freundliche Aufnahme und die köstliche Bewirtung in den Kriegsjahren 1914-15 von Herzen

**besten Dank.**

Vizefeldwebel: **Goldbach, Kaufmann, Westphal, König, Zimmermann.**

Unteroffiziere: **Günther, Gärtner, Pimmel, Kill, Scheiper, Malz, Gröning, Hermann, Kurz.**

Gefreite: **Stertz, Dunkel, Michel, Geis, Dach, Bechold, Reibling, Berger, Schütz, Dozert, Genzler, Buron, Seiler,**

Wehrmann: **Stutz,**  
 Ers.-Reservisten: **Gossing, Abrie, Aschenbrenner**

vom Stabe des  
**Ersatzbatt. L.-J.-R. 81.**

**Für unsere Abonnenten!**

Eine vorzügliche Karte vom  
**Oestlichen Kriegsschauplatz**

Von Petersburg bis Skutari — und von Kiew bis Berlin. Mit Bosnien, Serbien, Montenegro, Bulgarien, Rumänien, Albanien.

Maßstab 1: 2 200 000. Format 60: 90 cm.

**Preis 40 Pfennig.**

Diese Karte berücksichtigt die Grenzgebiete der kriegsführenden Staaten ganz ausführlich, wie sie auch die deutliche Kennzeichnung aller für den Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten aufweist. In mehrfacher Farbendruck hergestellt gibt sie bei klarer, gut lesbarer Beschriftung ein schönes, übersichtliches Bild. Die Ränder der Karten enthalten 180 Kriegsfähnchen der verschiedenen Armeen zum Ausschneiden und Aufstecken auf Nadeln. Sie ist künstlich zum Preise von 40 Pf. in unserer Geschäftsstelle. Unsere Voten nehmen Bestellungen entgegen.

Verlag des Rheingauer Beobachters.

**Erfindungen**

werden reell und sachgemäß kostenfrei geprüft. [2190]  
 Broschüre „Führer im Patentwesen“ gratis und franko  
**Patent- und Techn. Büro,**  
 Heinz Heibfeld, Ingenieur, Mainz, Martinsstraße 30.

**Diebesgaben**  
 für die Krieger empfohlen  
**Taschen-Toilette-Gegenstände,**  
 Etui 80 Pfg.

**Nachtlicht „Bertha“,**  
 brennt 8 Stunden ohne Geruch und Gefahr, ein Feldpostbrief haltend 6 Lichter a 8 Stunden Brenndauer, kostet 1.00

**Feldpostbriefe**  
 mit je einer dauerhaften Streubüchse für Salz, Pfeffer, Zucker, zusammen 60 Pfg.

**Kriegs-Taschentagebücher**  
 für Soldaten, per Stück 1.10 Mk.

**Feldpostbriefkästchen**  
 aus Holz mit Cognac- und Rumflaschen, beste Sicherheit gegen Zerburchen der Flaschen, Stück 1.10 Mk.

**Taschentücher,**  
 aus Tuchpapier, 25 Stück 20, Pfg.

**Taschen-Klosettpapier,**  
 das Allerndigste für unsere Soldaten im Felde, das Päckchen als Feldpostbrief frei zu senden, 15 Pfg.

**Taschenspiele „Dadomü“,**  
 bestes Unterhaltungs spiel im Schützengraben, Stück 20 Pfg.  
**Kriegstaschentarten per Stück 20 Pfg.**

hervorragend praktisch und bequem, bis ins kleinste durchgearbeitet, daher Auffinden jedes Gefechtsortes. Unentbehrlich für im Felde stehende Soldaten.

**Soldaten-Sprachführer, Stück 20 Pfg.,**  
 in Deutsch-russischer und Deutsch-französischer Sprache zur leichten Verständigung für jeden Krieger in Feindesland unbedingt notwendig.

**Taschenfeuerzeug**  
 mit Luntenzünder, Stück 30 Pfg.  
**Alwin Boege, Pa pierhandlung.**

**Viele Tausende**

verdanken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere, einträgliche Lebensstellung einzig dem Studium der weltbekanntesten **Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rust**  
 1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der gebildete Kaufmann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Realgymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen. 8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. 12. Der Präparand. 13. Der Militäranwärter. 14. Die Studienanstalt. 15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyceum oder Höheres Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänzende Erfolge. Große Sammlung von Dank- und Anerkennungsschreiben kostenlos. Ansichtsendungen bereitwilligst. — Kleine Teilzahlungen.  
**Bonnes & Hachfeld, Verlagsbuchhandl., Potsdam, S.**

**Abbruch-**

Artikel, jeder Art, bes. Türen Fenster, Eisenträger, Stallfenster und Säulen, Fabrikfenster, Eisentore, Erkerfenster, Fensterrahmen, Kolladen, Ladentüren etc. [2435e]

**Gräf :: Mainz**  
 Jakob-Dietrichstr. 1. Tel. 189

Alle Briefe, Markenstücke m. Marken-Sammlungen kaufen u. erbitten Zufundung mit Preis Rückf. Wiesbaden, Hermannstr. 21. [3314]

**Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.**

**General-Feldmarschall v. Hindenburg**

Nach einem Oelbild des bekannten Porträtmalers P. E. Renowitzki-Berlin. (Von Generalfeldmarschall v. Hindenburg begutachtet.)

Ein Gedenkblatt an die glorreichen Siege dieses grossen Feldherrn.

**Vornehmster Wandschmuck. • • • Vielfarbige Ausführung. • • • Grösse 62:46 cm.**

Die Geschichte des Krieges 1914/15, der dem mächtvollen Deutschland den Untergang bringen sollte, wird dem siegreichen Bekämpfer der russischen Millionenheere großen Dank zollen müssen. Jeder Deutsche fühlt es, was dieser große Strategie aller Zeiten unserem Vaterlande für einen unermesslichen Dienst erwiesen, daß er es war, der in den Kämpfen von Tannenberg bis Lodz und weiter zugleich auch unsere Feinde im Westen den Traum beenden ließ, daß die Russenheere unser Schrecken, und der erste Teil des Dramas seien, daß Deutschland vom Erdboden vertilgt sollte.

Diesem großen Manne schuldet jeder einzelne Deutsche Dank. Wir können ihn nicht besser abtragen, als daß wir dem allseits verehrten Feldmarschall in jeder Familie eine Stätte einräumen, indem sein Bild uns und unsern Andern stets die große Zeit von 1914/15 gegenwärtig hält. Unser mit großen Geldopfern hergestelltes Bild, das wir unsern Lesern bestens empfehlen können, zeigt den Feldmarschall v. Hindenburg fast in Lebensgröße. Die Ausführung entspricht der Güte allerersten teurer Kunstblätter, sodass jeder Käufer gewiß sein darf ein lebenswahrer hochkünstlerisches Bild, das jedem Zimmer als schöner Schmuck zur Zierde gereicht, zu einem bedeutend ermäßigten Preise einkaufen zu können.

Bestellungen sind zu richten an die Expedition des „Rheingauer Beobachter“.

Preis **Mk. 4.00** bei Abholung in unserer Geschäftsstelle. • • • Bei portofreier Zusendung **Mk. 4.40.**